# Traumpferd gesucht

**TIPPS ZUM PFERDEKAUF** Mit einem Pferd geht der Mensch eine Langzeitbeziehung ein. Deshalb sollten Sie bei der „Partnersuche“ einige Dinge beachten. Linda Naeve-Haht zeigt, wie Sie Ihr Traumpferd finden und worauf es beim Probereiten wirklich ankommt

Text: Inga Dora Schwarzer

Die Entscheidung ist gefallen. Sie möchten sich ein neues Pferd kaufen. Eine erfolgreiche Suche beginnt zunächst mit einer Frage: Was für ein Pferd brauche ich? Um sie zu beantworten, schätzen Sie Ihre reiterlichen Fähigkeiten und Ihre Pferdeerfahrung realistisch ein. Dabei können reitende Bekannte, Stallkollegen und Reitlehrer behilflich sein. Das Reitniveau zu kennen ist auch für Ausbilderin und Verkaufsprofi Linda Naeve-Haht vom Zucht- und Ausbildungsstall Heinshof in der Lüneburger Heide entscheidend. Sie bringt Pferd und Mensch professionell zusammen. „Handelt es sich um einen Anfänger oder einen fortgeschrittenen Reiter mit viel Erfahrung, der ein Pferd sucht? Ebenso ist die Ambition, die hinter dem Kauf steckt, relevant“, sagt sie. Möchte der Suchende einen verlässlichen Kumpel für Ritte ins Gelände, einen Partner fürs ambitionierte Freizeitreiten oder eine Sportskanone fürs Turnier? Jeder Reiter sollte sich vor dem Kauf darüber im Klaren sein, was der Vierbeiner bei ihm leisten soll. Denn nicht alle Pferdetypen und Rassen eignen sich eventuell für die gewünschten Anforderungen.

## Kriterien festlegen

Die nächste Frage, die sich der Reiter stellen sollte, ist: Was für ein Pferd möchte ich haben? „Qualität, Aussehen, Preis, Größe, Ausbildungs- und Gesundheitszustand sind Reitern bei der Suche nach dem passenden Pferd wichtig“, weiß die Ausbilderin. Hinzu kommen eine definierte Altersspanne, ein bestimmtes Geschlecht und gewisse Eigenschaften (schmiede- und verladefromm, geländesicher, turniererfahren, Allrounder usw.). Ferner sollte der Charakter wenigstens grob skizziert werden. Versuchen Sie, alle



Links: Welches Pferd passt zu mir? Jeder Reiter hat andere Kriterien, die sein Traumpferd erfüllen soll

Rechts: Gestüt, Privatverkäufer oder Händler? Egal, wo Sie Ihr Pferd kaufen, jede Möglichkeit hat Vor- und Nachteile

Kriterien, die Ihr Traumpferd erfüllen soll, auf einer Liste festzuhalten. Und dann wäre da noch der finanzielle Aspekt. „Ein Pferdekauf ist in der Regel mit vorab zu berücksichtigenden Kosten in Bezug auf den Kaufpreis für das Pferd, Equipment, tierärztliche Ankaufuntersuchung, aber auch Unterhalt verbunden“, so Naeve-Haht. Ihnen sollte klar sein, wie viel Geld Sie jetzt und später bereit sind für den Vierbeiner auszugeben. Um einen ungefähren aktuellen Kaufwert zu ermitteln, können Sie gängige Marktpreise mithilfe seriöser Anzeigen und Internetseiten in Erfahrung bringen. Je nach Rasse und Ausbildungsstand variieren die Preise nämlich teils erheblich.

Stehen alle Parameter fest, gibt es verschiedene Möglichkeiten, ein Pferd zu erwerben: bei einem Privatverkäufer, auf der Auktion, auf einem Gestüt oder vom Händler. Ebenso bieten Online-Plattformen ein breites Portfolio an. Viele Tiere werden zudem „unter der Hand“ vergeben. Es lohnt sich also, im Bekanntenkreis oder im eigenen Stall nachzufragen. Jede einzelne Möglichkeit hat ihre Vor- und Nachteile. So bietet ein privater Kauf häufig wenig Garantien, und Sie müssten sich wahrscheinlich viel Zeit für die Einzelbesuche nehmen, bis Sie Ihr Pferd gefunden haben. Dafür sind Privatverkäufer eher geneigt, im Preis etwas nachzulassen, wenn ein Platz auf Lebenszeit gefunden wird.

## Verschiedene Serviceleistungen

Auf dem Gestüt erhalten Sie das Pferd aus erster Hand. Sie sehen, wo es aufgewachsen ist, können meist sogar Vater, Mutter und Geschwister ansehen. Viele Gestüte bieten zudem einen umfassenden Service an: von professioneller Beratung über eine Unterstützung über den Kauf hinaus bis hin zur Ausbildung von Mensch und Tier. Die Auswahl an verschiedenen Rassen ist jedoch stark begrenzt. Bei anderen gewerblichen Verkäufern oder Pferdevermittlern ist dafür meist eine vielfältigere Kollektion vorhanden. Nachteilig kann sein, dass sie oft nicht wissen, welche Erfahrungen ein Reitpferd bereits gemacht hat. Und: Es gibt eventuell etwas weniger Spielraum in der Preisverhandlung. Verallgemeinern lassen sich diese Aussagen jedoch nicht, dafür sind die Leistungsangebote zu verschieden.

Egal, wo Sie ein Pferd kaufen möchten, planen Sie stets einen größeren Umkreis für Ihre Suche ein. „Käufer sollten nicht die anfänglichen Nebenkosten des Kaufs durch eine Reise zum Probereiten auch in andere Bundesländer scheuen. Dazu zählen die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem eigenen Auto, Verpflegung und eventuell Übernachtungskosten. Wer hierfür je nach Anspruch in etwa fünf Prozent vom Kaufpreis einkalkuliert, kann eine wunderbare Zeit mit dem Probieren verbringen, die er niemals vergessen wird“, sagt die Ausbilderin. Die eigene aufgebrachte Zeit für die Probierreise sei niemals vergeudet, sondern bliebe immer in Erinnerung in Verbindung mit dem neuen Partner Pferd. Manchmal sei es auch möglich, den Kaufpreis nachzuverhandeln und die Nebenkosten damit wieder zu verringern, erläutert Naeve-Haht.

Ferner werden Verkaufspreise unterschiedlich berechnet. Möchten Kunden ein Pferd kennenlernen, bietet die Expertin beispielsweise ein kostenpflichtiges begleitendes Ausprobieren an. „In unserem Zucht- und Ausbildungsbetrieb sind die Verkaufspreise so bemessen, dass ein beliebig häufiges Probereiten nicht im Verkaufspreis enthalten ist. Bei Pferdehändlern, die hauptsächlich auf den Vertrieb spezialisiert sind, kann dies anders sein. Einige kalkulieren von vornherein einen größeren Puffer ein, von dem sie für Probestunden und Bewirtungen zehren können“, erklärt sie. Ihrer Meinung nach nehme der Kunde durch die Begleitung eines professionellen Coaches eigentlich immer eine positive Erfahrung aus dem Probereiten mit, die der Ausbildung in einer Reitstunde mindestens gleichzusetzen sei. Hinzu käme auch die Erfahrung, mehrere Pferde geritten zu haben. Dieses Erlebnis bleibe in jedem Fall – und zwar auch dann, wenn kein Pferd gekauft würde.

Zuvor jedoch steht eine Terminbuchung, auf dem Heinshof auch eine Anmeldung in der Reitschule, für einen Vor-Ort-Termin an. „Je nachdem, wie weit weg der Kunde von uns wohnt, kommt er als Tages- oder Übernachtungsgast für ein oder mehrere Übernachtungen. Er erhält eine Terminbestätigung unter Angabe aller Einzelheiten, darunter auch den Namen des qualifizierten und zertifizierten Coaches. Im besten Fall holt er das Pferd selber von der Weide und bereitet es für das »

### UNSERE EXPERTIN

**Linda Naeve-Haht**

Linda Naeve-Haht betreibt gemeinsam mit ihrem Mann Patrick Haht den Zucht- und Ausbildungsstall Heinshof in der Lüneburger Heide. Die Pferdewirtin und ihr Team bieten Reitunterricht vom Anfänger bis zum Turnierreiter, Pferdeausbildung bis zur Klasse S sowie Reiturlaub an. Pferdeankauf, -verkauf und -leasing zählen ebenfalls zum Leistungsangebot.

▶ www.heinshof.de

Testen Sie aus, wie der Neuling in verschiedenen Situationen reagiert, z.B. mit einem Ritt durchs Wasser

Pferd und Reiter müssen sich gegenseitig verstehen. Dann stimmt die Chemie

Probereiten vor, wobei immer Hilfe zur Verfügung steht. So lernt er das Pferd von Anfang an kennen und erfährt, wie es sich im Alltag verhält. Es sollte immer die Möglichkeit bestehen, dass Pferd und Reiter von Beginn an eine Beziehung zueinander aufbauen können", meint sie. Ist eine gewisse Sympathie vorhanden? Wie lässt sich das Pferd aufhaltern, führen und putzen? Wie ist der Gesundheits- und Allgemeinzustand? Was fällt am Exterieur positiv oder negativ auf? Auch für die Klärung offener Fragen (Verkaufsgrund, Vorgeschichte, Krankheiten, Besonderheiten usw.) wäre jetzt ein guter Zeitpunkt.

## Was sagt das Bauchgefühl?

Anschließend können Sie sich das Pferd vorreiten lassen, um sich ein Bild von unten zu machen und sein Potenzial einzuschätzen. „Das eigene Probereiten ist aber wichtiger als das Vorreiten. Dies ist der beste Weg, ein Gefühl füreinander zu erhalten. Wir begrüßen es, wenn der eigene Coach zumindest einmal mitgebracht wird, um auf Pferd und Reiter zu achten und das Reiten zu kommentieren", so die Ausbilderin. Falls keine weitere Person mit vor Ort sein kann, ist es hilfreich, den Ritt filmen zu lassen. „Weitere Meinungen machen unter Umständen Sinn. Man sollte aber stets kritisch betrachten, welche Interessen oder Desinteressen Dritte am Kauf oder an der Absage eines Pferdes tatsächlich haben. In einigen Fällen spielen eigene Verkäufe, im niedersten Fall Neid eine Rolle", gibt sie zu bedenken. Wie im täglichen Leben auch sollte man sich lieber mehr auf den ersten Eindruck und auf sein Bauchgefühl verlassen.

Jetzt geht es auf den Reitplatz oder in die Reithalle. Beim ersten Proberitt können Sie das noch fremde Pferd näher kennenlernen. Wie fühlen sich seine Grundgangarten an? Geht es im Takt? Zeigt es Spannungen? Kann es die Anforderungen des angegebenen Ausbildungsstandes erfüllen oder nicht? Und wie fühlen Sie sich im Sattel? „Die Chemie muss stimmen. Das ist die Grundvoraussetzung für eine treue Partnerschaft. Wenn die Ausbildung von Pferd und Reiter harmoniert, führt dies zum Erfolg. Reagiert das Pferd auf die Hilfengebung, so versteht das Pferd den Reiter. Anders herum muss der Reiter auch das Pferd verstehen und auf dessen Bedürfnisse sowie mögliche Ausbildungslücken reagieren und seine Hilfengebung darauf einstellen. Pferd und Reiter sollten – wie bei uns Menschen – auf einer Wellenlänge sein", meint Naeve-Haht. Ebenso müssten die Empfindsamkeiten miteinander korrespondieren. „Wir klären die Typfrage bei uns auf dem Hof immer sehr bald. Über das harmonische Miteinander zwischen beiden sollten sich viel mehr Coaches, Züchter und Ausbilder Gedanken machen", wünscht sich die Expertin.

Finden Pferd und Reiter in der gegenseitigen Ansprache nicht zueinander, passen sie vielleicht einfach nicht zusammen. Passiert dies bei mehreren Pferden, sollte der Reiter das Probereiten an einem anderen Tag erneut versuchen, weil die Ursache in seiner Tagesverfassung liegen könnte, ergänzt sie.

## Zweites Probereiten

Bei einem guten Gefühl empfiehlt es sich, das Pferd ein zweites Mal Probe zu reiten. Gleiches gilt, wenn der Reiter beispielsweise Probleme im Sitz oder in der Hilfengebung habe und das eigene Ausprobieren deshalb nur eingeschränkt möglich sei. „Jedes Probereiten in einer angeschlossenen, qualifizierten Reitschule bringt neue Erkenntnisse. Es kann nicht zu viel Probe geritten werden, nur zu lange. Deshalb sollte man sich an einem Tag auf ein oder zwei Reiteinheiten bis jeweils höchstens 45 Minuten pro Pferd beschränken", so die Ausbilderin. Potenzielle Käufer sollten darüber hinaus ein Gefühl für möglichst viele verschiedene Situationen bekommen, selbst wenn die Ankunft im neuen Stall mit dem dazugehörenden Verhalten des Pferdes schwer nachzustellen sei. Dazu gehört für sie neben dem Proberitt auf dem Reitplatz mit Begleitung eines professionellen Coaches ein Ritt ins Gelände oder durchs Wasser.

Ein unendliches Ausprobieren sollte hingegen vermieden werden, sagt Naeve-Haht, denn für viele Angebote würden Fristen gelten. „Ausgebildete und gesunde Pferde sind momentan ein knappes Gut. Wenn man sich also erst nach Wochen für ein weiteres Probereiten eines bestimmten Pferdes entscheidet, welches einem ohnehin schon gefallen hatte, muss man sich darauf einstellen, dass es bereits verkauft worden ist. Daher heißt es dranzubleiben und zuschlagen, wenn das Gefühl gut ist", lautet ihr Rat. Aber: Lassen Sie sich nicht drängen, ein Pferd zu kaufen. „Kunden sollten wachsam sein, wenn der Verkäufer Druck aufbaut und behauptet, dass z.B. andere Interessenten Schlange stünden und das Pferd kaufen wollten. Dies darf niemals zu einer unüberlegten Entscheidung führen. In inflationären, knappen Angebotsphasen wie den jetzigen kann es tatsächlich sein, dass mehrere Interessenten um ein Pferd bieten. Es gibt aber ebenfalls Verkäufer, die dies nur vorspiegeln, um den Abschluss zu beschleunigen und eventuelle Mängel zu verdecken", warnt die Ausbilderin.

Ein seriöser Vermittler hat außerdem ein Interesse daran, dass es dem Pferd nach dem Verkauf gutgeht. „Uns ist es wichtig, dass der Mensch seinen richtigen Partner während einer harmonischen Reiterreise findet und sich mit ihm persönlich und sportlich weiterentwickeln kann. Sehr wichtig ist, dass das Pferd ein optimales neues Zuhause bekommt, in dem es positive Aufmerksamkeit, artgerechte Haltung und ein Training erhält, welches ihm gerecht wird und es glücklich erhält", so die Expertin. Dazu zählen für sie u.a. eine angepasste Höchstgewichtsgrenze des Reiters oder Reiterin, eine feine Reitweise sowie eine regelmäßige Gesundheitsvorsorge. Das Heinshof-Team zieht auch schon mal ein Angebot zurück, wenn es der Meinung ist, dass Kunde und Pferd nicht zusammenpassen oder nicht die finanzielle Möglichkeit gegeben ist, es nach ihren Vorstellungen zu halten und zu trainieren. Ferner werden keine Pferde verkauft, die für den Embryotransfer, das Klonen oder den Export in Länder mit geringem Tierwohl vorgesehen sind. Gleichermaßen werden pferdeunfreundliche Reitweisen (z.B. das Reiten mit harter Hand) abgelehnt.

Ein neues Pferd sollte nicht nur auf dem Reitplatz Probe geritten werden, sondern auch dort, wo Sie es später nutzen wollen

## Feedback geben

Ist der Proberitt beendet, sollten Sie dem Verkäufer ein kurzes Feedback geben. Eine endgültige Entscheidung muss jedoch gut überlegt sein. Sobald sie feststeht, kontaktieren Sie den Verkäufer erneut. Gefällt Ihnen das Pferd auch nach mehrmaligem Probereiten, fühlt es sich für Sie gut und richtig an und stimmt der Kaufpreis – dann haben Sie Ihren neuen vierbeinigen Partner gefunden. Jetzt stehen nur noch die Ankaufsuntersuchung, der Kaufvertrag und der Transport in den neuen Heimatstall an – und Sie können ein neues Familienmitglied bei sich willkommen heißen. Falls nicht, suchen Sie – vielleicht mit professioneller Unterstützung – weiter. Irgendwo wartet auch Ihr Traumpferd auf Sie.

## Langzeitmiete

### Leasingpferd als Option?

**Mit dem Kauf eines Pferdes erfüllen sich viele im fortgeschrittenen Alter ihren Kindheits- oder Jugendtraum. Endlich ist genügend Zeit, um wieder zu reiten. Doch was es bedeutet, ein eigenes Pferd zu besitzen, es zu versorgen, zu bewegen und zu finanzieren, ist einigen nicht bewusst. Bevor man daran denkt, ein Pferd zu kaufen, könnte Leasing ein sinnvoller Zwischenschritt sein.**

„Das Pferdeleasing haben wir von Kunden aus dem angloamerikanischen Raum übernommen und ist bei uns, korrekt gesagt, eine Langzeitmiete, bei der Pferd und Kunde sich gegenseitig „ausprobieren" können. Leasing ist dazu geeignet, sich auf die Verantwortung sowie die Unterhaltskosten einzustellen, aber auch dem gesamten Spaß und der Freude mit dem Pferd nahezukommen. Kunden, die sich noch nicht mit eigenen Pferden auskennen, erfahren alles im Bewusstsein, einen festen Exit zu haben, an dem die Verantwortung wieder erlischt", erläutert Linda Naeve-Haht. Kunden erhalten ein „Pferd auf Zeit", das sie nach einem ausgiebigen Kennenlernen erwerben können, wenn es zum Verkauf steht.
Auf der anderen Seite kann das Leasing Pferdebesitzern aber auch den Druck nehmen, sich selbst bei sich verändernden Lebensverhältnissen um einen Verkauf ihres Tieres kümmern zu müssen. Denn das Pferd wird nur verleast, geht dann aber nach einer bestimmten Zeit wieder an den Besitzer zurück.

Wer ein eigenes Pferd besitzt, trägt eine große Verantwortung

Fotos: Heinshof (2), slawik.com (6)